31. Jahrgang. Dienstag, 21. August. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17234. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Zur Lage der äußeren Politik.

Der heftige Angriff, den die „Nordd. Allg. Ztg." vor einigen Tagen an die Adresse des angeblich aus dem russischen Ministerium des Auswärtigen inspirirten Brüsseler „Nord" wegen dessen Aeußerung über die nordschleswigsche „Frage" gerichtet hat, findet in dem angegriffenen Blatte eine sehr lahme Entgegnung. Den Versuch, zu behaupten, die Bemerkung, daß trotz der Kopenhagener Begegnung eine Aussöhnung zwischen Deutschland und Dänemark nur auf der Grundlage der Preisgebung Nordschleswigs seitens des ersteren möglich sei, enthalte lediglich eine „actuelle Thatsache", kann man ohne weiteres auf sich beruhen lassen, man weiß, was dergleichen Bemerkungen in einem officiösen Blatte bedeuten.

In zweiter Linie bestreitet der „Nord", daß er aus dem Petersburger Auswärtigen Amt inspirirt werde; der Name des einzigen, in Brüssel wohnenden Leiters des Blattes befinde sich auf demselben gedruckt. Das ist doch in der That des guten zu viel. Was würde man dazu sagen, wenn z. B. Herr Pindter behaupten wollte, der Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." gegen den „Nord" sei nicht officiös gewesen; er, Pindter, sei seit so und so viel Jahren verantwortlicher Redacteur der Zeitung! Wichtiger wäre es schon, — und das ist ohne Zweifel an derjenigen Stelle, welche den Artikel der „Norddeutschen" veranlaßt hat, erwartet worden — wenn von Petersburg aus jede Verantwortlichkeit für die Haltung des „Nord" in der nordschleswigschen Frage abgelehnt worden wäre. Man würde wenigstens denjenigen, welche nach wie vor behaupten, die Petersburger Reise des Kaisers Wilhelm habe an dem politischen Verhältniß der beiden Mächte nicht das geringste geändert, den Vorwand zu weiteren Beunruhigungen genommen haben.

Auffallender Weise ist es heute ein der englischen Regierung nahestehendes Blatt, die „Morning Post", welche diese Ansicht vertritt und behauptet, die Rede des Kaisers Wilhelm in Frankfurt a. O., in welcher mit der größten Emphase die Behauptung jedes Steines angekündigt wurde, sei die kaiserliche Bekräftigung des Artikels der „Nordd. Allg. Ztg." gewesen und habe sich demnach auf russische Fürsprachen im Sinne der Rückgabe Nordschleswigs an Dänemark bezogen. Angesichts der Macht des Kaisers von den 18 Armee-Corps und den 42 Mill. Einwohnern ist diese Auslegung wenig glücklich. Es hieße das doch wirklich mit Kanonen nach Spatzen schießen, abgesehen davon, daß die russische Politik sich doch wohl mehr von russischen Interessen — wirklichen oder vermeintlichen — leiten lassen wird, als von zarten Rücksichten auf dänische Wünsche bezüglich Nordschleswigs.

Die Worte des Kaisers, welche bei der Enthüllung des Denkmals des Prinzen Friedrich Karl, des Feldherrn von Mars la Tour gesprochen wurden, konnten sich der Natur der Sache nach nur auf Elsaß-Lothringen beziehen. Ist das der Fall, so fällt die für die deutsch-russischen Beziehungen ungünstige Auslegung des Frankfurter Toastes in sich zusammen. Im positiven Sinne, d. h. für die Annahme einer sachlichen Verständigung zwischen Berlin und Petersburg, ist freilich damit auch nichts bewiesen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 20. August. Die Vorarbeiten zur Herstellung eines **Anbaues** an die **Friedenskirche** zu Potsdam, welcher zu einer Grabkapelle für Kaiser Friedrich dienen soll, sind in vollem Gange, der Abschluß ist indessen noch nicht erfolgt. Hiernach wird die Angabe zu berichtigen sein, daß die Grundsteinlegung zu dieser Grabkapelle bereits am 18. Oktober, dem Geburtstage des verewigten Kaisers, erfolgen soll. Hiergegen dürfte auch wohl der Umstand sprechen, daß, nach den bisherigen Dispositionen, der Kaiser sich zu dem gedachten Zeitpunkte in Rom befinden wird.

* **[Besuch des Königs von Schweden.]** Wie das in Christiania erscheinende „Morgenblatt" meldet, reist König Oskar von Christiania am 28. August, von Malmoe am 29. ab, trifft in Berlin am 30. ein, wo er der Taufe des jüngsten Prinzen am 31. beiwohnen wird. Am 1. September wird er an einer Parade theilnehmen und am 2. die Rückreise antreten.

* **[Die deutschen Paschas.]** Wie die „Köln. Ztg." erfährt, hat der Sultan die Bedingungen, unter welchen die Generäle v. Hobe, Kamphövener und Ristow weitere drei Jahre in türkischen Dienste bleiben wollten, nicht genehmigt. Die Herren hatten eine gewisse Gehaltserhöhung, eine Entschädigung für die ihnen durch längere Beurlaubung erwachsende Verminderung ihrer preußischen Pensionsbezüge und eine größere Sicherstellung der regelmäßigen Zahlung ihres türkischen Gehaltes verlangt. Auch legten sie Gewicht darauf, daß einem Absatz des Vertrages, unter welcher der Türkei ein einseitiges Kündigungsrecht „wegen Mißführung im Amte" gewährte, einer entgegengesetzt werde, welcher bei Nichterfüllung der Gehaltstermine den Offizieren ein gleiches Recht sichert. Der Sultan wollte die Erledigung der Frage bis nach dem Bairamfeste vertagt wissen, worauf die Herren indessen nicht eingehen zu können erklärten, da sie unter Umständen spätestens am 1. Oktober in der Heimath sein müßten. Wenn nicht in letzter Stunde noch eine Willensänderung des Großherrn eintritt, verlassen die Generäle am 2. September Konstantinopel. Ihr Scheiden würde in Konstantinopel in weiten Kreisen tief empfunden werden, und so mehr, als ihnen wahrscheinlich in nicht weiter Ferne auch die noch verbleibenden preußischen Kameraden folgen dürften.

* **[Ungehörige Behandlung von Lehrern beim Militär.]** Vor kurzem meldete die „Schlesische Schulzeitung" einzelne Fälle der Behandlung von Lehrern beim Militär, die ganz unglaublich erschienen. Da wurde u. a. berichtet: „Brennende Thränen hat ein College geweint, als er kürzlich von der zwölftägigen Uebung aus einer oberschlesischen Garnisonstadt heimkehrte und die Behandlung schilderte, die ihm seitens eines Lieutenants widerfahren ist. Der Ausdruck „verfluchter Schulmeister" war eine stereotype Redensart. Bezeichnend ist auch die Bemerkung: „Die Bengels, die Du erziehst, möchte ich auch sehen wollen, schicke mir einmal eine Probe davon zu!" Aus naheliegenden Gründen verzichten wir auf eine vollständige Wiedergabe der angegebenen Beschimpfungen." Die „Schlesische Lehrerzeitung" fuhr in ihrem Berichte dann weiter fort: Selbstverständlich führte der College Beschwerde, jedoch wurde ihm bedeutet, der Lieutenant habe es nicht so gemeint; es läge ihm fern, den Lehrerstand zu beleidigen. Ein ähnlicher Fall in Breslau hatte das Ergebniß, daß das Ehrgefühl des Lehrers nicht vor offenbar anerkannt wurde und der Lieutenant nicht nur einen scharfen Verweis, sondern auch Stubenarrest erhielt. Man bat den Lehrer, sich durch dieses Vorkommniß die Lust zum soldatischen Dienst nicht verbittern zu lassen." Neuerdings hat die „Schlesische Schulzeitung" die Angelegenheit wieder aufgenommen und meldet über den Fortgang des jetzt beregten Falles: „Der betreffende Lehrer namens P. aus Neustadt O.-S. mußte eine Reservisten-Uebung in Kosel abmachen. Der Vorstand des dortigen Lehrervereins hörte nun von den angegebenen Thatsachen. In der Erwägung, daß durch die Beleidigung eines einzelnen Lehrers der ganze Lehrerstand herabgesetzt und entehrt werde, führte er unter genauer Darlegung der Verhältnisse beim dortigen Regiments-Commando Beschwerde. In Folge dessen wurde eine sofortige Untersuchung eingeleitet. Das Ergebniß derselben spricht sich in nachstehendem Bescheide aus:

„An den Vorstand des Koseler Lehrervereins, hier. In Erwiderung des geehrten Schreibens vom 14. d., für welches das Regiment seinen Dank ausspricht, theilt dem verehrlichen Vorstande des Lehrervereins dasselbe ergebenst mit, daß in Uebereinstimmung mit Wohldemselben das Regiment das Verhalten der genannten Offiziere als ein durchaus ungehöriges bezeichnen muß, sowie daß den Betreffenden dies Verhalten ernstlich verwiesen worden ist. Das Regiment wird Veranlassung nehmen, daß in Zukunft derartige Ungehörigkeiten vermieden werden. In Abwesenheit des Regiments-Commandeurs, v. Heinaccius, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier."

Nicht nur in Lehrer-, sondern auch in weiteren Kreisen wird man Genugthuung darüber empfinden, daß derartige Ausschreitungen seitens der militärischen Vorgesetzten strenge Ahndung finden. Um tüchtige Soldaten zu ziehen, muß Bedacht darauf genommen werden, daß das Ehrgefühl auch beim gemeinen Soldaten gehoben, nicht unterdrückt wird. Denn das ist die Idee, die der allgemeinen Wehrpflicht zu Grunde liegt und nur zu Grunde liegen kann. Gebildeten Offizieren wird auch das eigene Ehrgefühl verbieten, Wehrlosen gegenüber Beleidigungen oder Kränkungen sich zu Schulden kommen zu lassen, und wehrlos sind im Heere die Soldaten ihren Vorgesetzten gegenüber thatsächlich. Die Beschwerde ist allerdings eine Wehr, aber der Soldat kann von ihr nicht auf der Stelle Gebrauch machen.

* **[Neue Lehrerzeitung.]** Die liberale „Preuß. Lehrerzeitung" ist unseren Dunkelmännern längst ein Dorn im Auge. Jetzt machen dieselben den Versuch, den „verderblichen" Einfluß dieses verbreitetsten Lehrerorgans dadurch abzuschwächen, daß sie ein Concurrenzunternehmen ins Leben rufen. Vom 1. Oktober ab erscheint in Berlin unter der Leitung des Pastors Zillesen die **„Deutsche Lehrerzeitung"**, welche eine ausgesprochen orthodoxe und **conservative** Richtung verfolgen soll.

* **[Die Antisemiten Böckel'scher Observanz]** führen, seitdem sie von conservativer Seite als „Radau-Antisemiten" in die Acht erklärt sind, gegen die Conservativen eine recht kräftige Sprache. So schreibt die in Dresden erscheinende „Deutsche Wacht", die Herren Junker würden sich schon daran gewöhnen müssen, den Antisemitismus als eigene, selbständige Partei zu betrachten. Die Zeit des politischen Bauernfangs sei vorüber; die Antisemiten hörten nicht mehr auf die Sirenengesänge der „Kreuzzeitung".

* **[Stöcker'sche Agitation.]** Wie dem „N. Görl. Anz." aus Neugersdorf in Sachsen geschrieben wird, treiben einige dortige Großindustrielle Stöcker'sche Agitation, indem sie den „Berl. Arbeiterfreund", ein Organ des Herrn Hofpredigers, an ihre Arbeiter vertheilen. In der Klipp'schen Fabrik kann man an den Anschlagsäulen lesen, daß der „Arbeiterfreund" auf dem Comtoir zu erhalten ist, während eine andere Firma die Blätter direct vertheilen läßt. Dieser Tage sind wieder ganze Ballen des Blättchens aus Berlin an die Fabrikanten versandt worden. „Unter der Bewohnerschaft von Alt- und Neugersdorf" — schreibt der Correspondent des „N. G. A." — „macht sich gerechter Unwille gegen das Verfahren der Arbeitgeber geltend. . . . Wir sind überzeugt, daß sich unsere Bewohnerschaft um keinen Preis für Herrn Stöcker wird einfangen lassen. Sie ist dazu thatsächlich zu „helle", und wenn die Arbeitgeber das Gegentheil glauben, so ist das eine beleidigende Zumuthung!" —

* **[Schwarze Listen.]** Nach § 153 der Gewerbeordnung wird bestraft, wer andere durch Anwendung körperlichen Zwanges, durch Drohungen, durch Ehrverletzung oder durch Verrufserklärung bestimmt oder zu bestimmen versucht, an Verabredungen zum Behufe der Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen Theil zu nehmen, oder andere durch gleiche Mittel hindert, von solchen Verabredungen zurückzutreten. In Hamburg hat ein Schlosserstrike stattgefunden, bei welchem die Schlosserinnung eine schwarze Liste der Gesellen, welche die Arbeit niedergelegt hatten, aufstellte und die Meister aufforderte, den namhaft gemachten Gesellen keine Arbeit zu geben. Mehrere in der Liste verzeichnete Gesellen wandten sich an die Staatsanwaltschaft um Bestrafung des Vorstandes der Innung, da dies Vorgehen nach § 153 der Gewerbeordnung verboten sei. Die Staatsanwaltschaft hat jedoch, der „Voss. Ztg." zufolge, dem Ansuchen der Gesellen keine Folge gegeben, weil die Anfertigung der Listen nicht als strafbare Handlung angesehen werden könne. Während nun aber die Meister sich solche Listen für die Gesellen gestatten, soll umgekehrt dasselbe Verfahren bei den Gesellen verpönt sein. Gerade von den Hamburger Delegirten ist dem Allgemeinen deutschen Handwerkertage in München ein Antrag vorgelegt worden, der eine Art von Declaration des § 153 verlangt und besonders wünscht, daß als Gewalt gegen Person oder Vermögen zu betrachten sein soll: öffentliche Bekanntmachungen irgend welcher Art, welche Namen von Arbeitgebern enthalten, sobald sie zu Zwecken der Arbeitssperre oder dergleichen veröffentlicht werden. Die Münchener Versammlung hat diesen Antrag nicht ohne weiteres angenommen, aber ihn doch dem Centralstande zur genauen Würdigung und geeigneten Verwerthung überwiesen, nachdem sich eine sehr lebhafte Debatte über das Socialistengesetz bei dieser Verhandlung abgespielt hatte. Wenn die Herren Handwerksmeister die öffentliche Nennung als eine Gewalt gegen Person und Vermögen betrachten, sobald sie selbst davon betroffen werden, dann sollten sie es doch auch unterlassen, von Innungswegen die Gesellen auf eine schwarze Liste zu setzen.

* **[Die Flaggenhissung in Ostafrika.]** Ueber England wurde dieser Tage eine Nachricht gemeldet, die für die Entwickelung der deutschen Colonie in Ostafrika von hoher Bedeutung ist. Der Vertrag, den die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft mit dem Sultan von Zanzibar über die Verwaltung des zu dem Sultanat gehörigen Festlandsgebietes abgeschlossen, ist endlich perfect geworden. An 14 Küstenpunkten ist unter dem Donner der Geschütze die deutsche Flagge mit der des Sultans gehißt worden. Die Bedeutung des Aktes und des Vertrages ist damit, schreibt die „Magdeb. Ztg.", vollkommen klargestellt. Die Hoheits- und Besitzrechte des Sultans sind nicht aufgehoben worden durch das mit der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft geschlossene Abkommen. Der Sultan hat sich nur zu Gunsten der Gesellschaft für eine Reihe von Jahren und gegen eine feste Entschädigung der Ausübung derselben begeben. In den Streit, wem das Verdienst beizumessen sei, diese für die fernere Entwickelung der

---

Das Leipziger Siegesdenkmal.

Das Siegesdenkmal **Rudolph Siemerings**, welches Sonnabend zu Leipzig enthüllt ist, gehört zweifellos zu den besten aller der Denkmäler, durch welche der deutsche Feldzug von 1870/71 seine künstlerische Darstellung gefunden hat: im architectonischen Wurf des ganzen Aufbaus, in der Harmonie der Verhältnisse, in der edlen Linienführung der Umrisse, in der plastischen Behandlung der Figuren, in der Art, wie sich harmonisch die Wirkung des Einzelnen der Wirkung des Ganzen eingliedert und unterordnet, zeigt sich hier eine ziel- und stilbewußte künstlerische Gestaltungskraft, wie sie sehr selten ist, bei den übrigen deutschen Siegesdenkmälern, die bisweilen sogar Denkmäler ärgster Geschmacklosigkeit sind, häufig genug vermißt wird. Der Platz der Aufstellung ist schon vortrefflich gewählt: mitten im Herzen der Stadt, auf dem Markt, hat das Denkmal seine Aufstellung gefunden; von überall rings umher frei sichtbar, ist es so aufgebaut, daß dem Beschauer für die Vorderansicht ein recht weiter Abstand möglich ist, daß aber auch der Raum vor der Rückseite des Denkmals eine vollkommen ausreichende Fernstellung des Betrachtenden gestattet. Das Denkmal befindet sich nicht etwa im Durchschnittspunkt der Diagonalen des Platzes, sondern an derjenigen Stelle der Mittellinie, wo die Entfernung von der davor zu der nach hinten liegenden Häuserreihe etwa 2:1 ausmacht; dabei ist die Front so gestellt, daß der das Denkmal von vorn Betrachtende das alte Leipziger Rathhaus zu seiner Rechten hat. Den Unterbau bilden zunächst Stufen von graurothem Granit, auf denen sich das Postament für die Gründer des Reiches erhebt, für Kaiser Wilhelm, für die Reiterstandbilder des Kaisers Friedrich, König Albert von Sachsen, des Fürsten Bismarck und Grafen Moltke, für die Repräsentanten des Volkes in Waffen, die Standartenträger. Dies Postament ist aus schwarzem, glatt polirtem, schwedischem Granit gefügt, ebenso wie der mächtige aus der Mitte des Postaments aufsteigende Sockel der Hauptfigur des ganzen Denkmals, der alles überragenden gewaltigen Gestalt des Heldenweibes Germania, in wallendem Mantel, Helm, Rüstung und Waffenschmuck. Die Figur der Germania ist in Kupfer getrieben und von Howaldt in Braunschweig; sie war zur Jubiläums-Kunstausstellung in Berlin 1886 in echtem Material bereits aufgebaut und dürfte vielen Lesern von hier her bekannt sein, wo sie in der Mitte des breiten Saales, unmittelbar hinter der Kaiserhalle, ihren Platz gefunden hatte. Das Hilfsmodell für die Germania befindet sich auf der internationalen Kunstausstellung zu München. Dort gab die Kolossalfigur auf dem großen Marktplatz Leipzig, in freiem Himmelslicht, oder auch gespensterhaft umwoben von schleierhaftem Halbdunkel der Nacht, eine ganz andere, großartigere Wirkung als in den engen Verhältnissen eines Ausstellungspavillons ist. — Den Sockel umstehen acht Standartenträger, in der Uniform der Gardes du Corps, gegossen bei Gladenbeck. In derselben Berliner Bildgießerei ist auch die Figur Kaiser Wilhelms in Erz hergestellt worden, die vor dem Sockel der Germania ihren Platz hat. Der Künstler hielt es für angemessen, dem greisen kaiserlichen Helden eine ruhige, sitzende Stellung zu geben: ihn schmücken Purpurmantel und Lorbeerkranz; in seiner Linken hält er den Reichsapfel, in der Rechten das über die Kniee gelegte Reichsschwert. Das Denkmal flankiren, nach den vier Ecken hin, vier Reiterstandbilder: zur Rechten Kaiser Friedrich, dessen Bild uns aus dem Gipsmodell der gegenwärtigen akademischen Ausstellung zu Berlin vertraut ist — zur Linken König Albert von Sachsen; sie nehmen die vordere Seite ein, während Moltke und Bismarck nach der entgegengesetzten Richtung hin ihre Aufstellung gefunden haben. Das Reiterstandbild des Feldmarschalls befindet sich bekanntlich gleichfalls im Modell auf der Münchener Ausstellung. Trotz der großen Gefahr einer gewissen Monotonie bei vier symmetrisch aufgestellten Reiterbildern, ist es Siemering gelungen, diese gefährliche Klippe zu umgehen: die individuelle plastische Ausgestaltung der vier so verschiedenartig angelegten, charaktervollen Mannesnaturen ist dem Künstler recht gut geglückt und hat ihn so die drohende Gefahr überwinden lassen. — Die vier Reiterfiguren sind Broncegüsse aus dem Werke zu Lauchhammer. Ganz Deutschland hat an diesem Denkmal Leipzigs mitgeschaffen, wie für viele Dinge Leipzig als das Herz von Deutschland gilt: das Postament wurde von Süddeutschen hergerichtet, ist vortreffliche bairische Steinmetzarbeit.

Uns'rer Väter heißes Sehnen,
Deutschlands Einheit ist erstritten.

lesen wir in den Granit gegraben, zur rechten Seite des Sockels; auf der hinteren Fläche heißt es dann weiter:

Uns're Brüder haben freudig
Für das Reich den Tod erlitten.

und wir enden schließlich links mit dem Worte:

Enkel mögen kraftvoll walten,
Schwer Errung'nes zu erhalten!

Mag sich diese auf den schwarzen Stein gesetzte Inschrift mit flammenden Buchstaben in die Herzen der herangereiften, sowie der künftig heranwachsenden Jugend graben: dann hat dies Denkmal seine Schuldigkeit gethan. Rob. Müller.

In Treue fest.

14) Roman von M. Bernhard.

(Fortsetzung.)

Immer habe ich Ihre schöne, geistreiche Frau Schwägerin bewundert, lieber Graf, allerdings mehr aus der Ferne, — sagte die Excellenz mit einem feinen Lächeln. Es ist eine Persönlichkeit, an der man durchaus nicht achtlos vorübergehen kann, sie giebt ihren Nebenmenschen zu denken. Heute vollends ist ihre strahlende Erscheinung mit dem stolzen Gesichtsausdruck an der Seite eines solchen Mannes ein Räthsel. Selten hat eine neue Individualität mir so viel Sympathie abgewonnen, wie dieser Maler Burkardt. Ein Mann wie aus einem Guß, formengewandt, voll Liebenswürdigkeit — und welch ein Gesicht! Man möchte darauf schwören, hier sei ein Charakter von lauterster Echtheit.

Excellenz würden nicht umsonst schwören und beweisen auch hier wieder Ihren allgemein anerkannten Scharfblick: Burkardt ist in der That ein seltener Mensch, eine Verschmelzung von Kraft, Intelligenz und Seelengüte, der meine Frau sich bedingungslos auf den ersten Blick und ich selbst mich in kürzester Frist ergab.

Der ältere Herr neigte zustimmend das Haupt.

Frauen haben auf diesem Gebiet unendlich feine Fühlfäden, und eine so zarte, kinderreine Natur wie die Gräfin besitzt vollends eine fast unfehlbare Sicherheit, das zu schätzen, was voll und klar in ihre hellgestimmte Seele herüberklingt. Was schafft Herr Burkardt als Künstler? Sie wissen, lieber Graf, ich bin ein vollkommen „Wilder" auf dem Gebiete des Kunstverständnisses, mir lassen die leidigen Geschäfte die Zeit nicht dazu. Ein paar schöne Gemälde habe ich mir angekauft und mein Enthusiasmus für gute Malerei ist groß, — das ist alles!

Excellenz werden in keiner Sache Ihr feines und sicheres Urtheil vermissen lassen, erwiederte Hachingen verbindlich. Raimunds Bilder sind vielfach über aller Herren Länder zerstreut worden, tüchtige Schöpfungen fast alle, so viel ich weiß, jederzeit gut verkauft und gut honorirt, er ist aber kein blendendes, auf den Effect basirtes Talent, langsam und sicher klimmt er seinen Weg, der ihn gewiß den Besten unserer Zeit zugesellen wird, aufwärts, noch ist er kein Maler, von dem die Welt spricht, seine Schöpfungen werden in Kunstkreisen gebührend anerkannt, aber sein ewiges Wanderleben hat ihm den besten Ausgangspunkt versagt, welcher die Blicke der Welt auf ein einziges Ziel und am Ende auch auf den Mann lenkt, der dahinter steht. Wenn man ihn nicht stört in seiner ruhigen, folgerechten Entwickelung, ihn versteht und fördert in dem, was seine Eigenart ist, so wird dies seltene Talent — ich glaube dafür einstehen zu können! — sich in nicht allzu langer Zeit zur schönsten, überraschendsten Blüthe entfalten.

Bekanntlich wird der König von Schweden, der zur Taufe des jüngsten Sohnes des Kaisers hierher kommt, daran theilnehmen; außerdem aber werden der Kronprinz von Griechenland, welcher heute hier eintreffen soll, zwei baierische Prinzen und eine Anzahl anderer Fürstlichkeiten sich zu der Parade hier einfinden. Der König von Schweden reist am 2. September wieder ab, die übrigen Fürstlichkeiten werden den Kaiser zu den Herbstmanövern des Gardecorps und des III. Armeecorps begleiten. Für die letzteren waren seit langer Zeit große Vorbereitungen getroffen, welche die besondere Theilnahme erklärlich erscheinen ließen, mit welcher man denselben in militärischen Kreisen entgegensieht. Man wird sich erinnern, daß Kaiser Wilhelm I. bei dem letzten Neujahrsempfange der Generalität, dem letzten vor seinem Tode, in freudig-bewegten Zeit des vorigen Winters, den Ausspruch that: „Ihr Hauptaugenmerk werden Sie in dem nun beginnenden Jahre den Herbstmanövern des Gardecorps zuzuwenden haben." Der greise Monarch hat dieselben nicht mehr erlebt, das besondere Interesse gerade an den diesjährigen Herbstmanövern hat sich indessen, trotz allem, was seitdem vorgegangen, erhalten.

— Die neuliche **Reise der Kaiserin Friedrich in das Herzogthum Gotha** hat, wie wir jetzt mit vollster Bestimmtheit melden können, ausschließlich der Erwerbung des Schlosses Tenneberg und eines dazu gehörigen Areals zur Anlegung eines Parkes gegolten. Die Verhandlungen sind im vollsten Gange und werden unter Hinzuziehung von zwei Baumeistern geführt. Der Herzog Ernst läßt den Verhandlungen jede denkbare Erleichterung und Förderung zu Theil werden, so daß der Abschluß bald erfolgen dürfte. Alle Angaben, welche sonst an die Reise der Kaiserin Friedrich geknüpft worden sind, dürfen als durchaus hinfällig bezeichnet werden.

* **[Die Anwesenheit des Kaisers in der sächsischen Oberlausitz]** wird Anfang September mit Bestimmtheit erwartet, wird jedoch nur von sehr kurzer Dauer sein. Wie oberlausitzische Blätter melden, fährt der Kaiser, der sein sächsisches Regiment bei den Divisionsmanövern in der Zittauer Gegend besichtigen will, von Dresden, wo er dem Königshause einen Besuch abstattet, ohne Aufenthalt nach der Station Oberdorf-Oderwitz, besteigt dort sein Pferd, nimmt die Parade ab und kehrt ohne Aufenthalt wieder von der Station nach Dresden zurück. Bei dem reichhaltigen Reiseprogramm des Kaisers für den nächsten Monat klingen diese Angaben sehr glaubhaft.

* **[Kaiser Wilhelm und das Kaluga'sche Regiment.]** Das russische Kaluga'sche Regiment des Kaisers Wilhelm I., das bei Czimbirsk im Lager steht, hatte am 28. Juli von dem deutschen Kaiser das Band zu der Fahne des 4. Bataillons geschickt erhalten. Dem Bande war nachfolgendes Rescript auf den Namen des Commandeurs des Regiments, Obersten Korobko, beigelegt:

„Mein in Gott ruhender Großvater, der Kaiser und König Wilhelm I., hatte vor seinem Tode die Absicht geäußert, das Band zu der Fahne des 4. Bataillons des Kaluga'schen Regiments zu schenken, und den Befehl gegeben, dieses Band anzufertigen. Die Freude war ihm aber nicht gegönnt, das Band seinem geliebten Regiment persönlich zu überreichen, daher schicke Ich es jetzt dem Regiment als Erinnerung an die siebzig Jahre, die Seine Majestät Chef des Regiments gewesen ist und als das letzte Zeichen seines warmen Wohlwollens für das Regiment. Wilhelm."

* **[Moltke und der Kaiser.]** General-Feldmarschall Graf Moltke hat sich während seiner neulichen Anwesenheit hierselbst, wie die „Köln. Ztg." mittheilt, einer besonderen Auszeichnung seitens des Kaisers zu erfreuen gehabt. Der Feldmarschall wollte dem Kaiser als Präses der Landesvertheidigungs-Commission sich vorstellen und seinen Dank für die Ernennung aussprechen. Als aber der Kaiser von der Ankunft des greisen Feldherrn erfuhr, wartete er die Meldung desselben nicht ab, sondern überraschte ihn am Freitag Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr in seiner Dienstwohnung und verblieb eine halbe Stunde beim Feldmarschall. Der Graf — fügt das rheinische Blatt hinzu — soll tief gerührt und ergriffen gewesen sein ob dieser neuen Auszeichnung durch den Kaiser, die in ihrer Art dasteht, da es noch niemals dagewesen ist, daß ein Monarch einer persönlichen Meldung in solcher Weise zuvorgekommen ist.

* **[Zu Moltkes Rücktritt]** schreibt die „Freis. Ztg.": „Der Abgang Moltkes hat, wie wir aus zahlreichen Zuschriften entnehmen, in ganz Deutschland einen großen Eindruck gemacht. In unterrichteten militärischen Kreisen bringt man den Abgang Moltkes in Verbindung mit der Entlassung Caprivis. Es soll der Plan einer großen maritimen Entfaltung vorliegen, der ebenso wenig auf die Billigung des Feldmarschalls v. Moltke wie diejenige des bisherigen Chefs der Admiralität rechnen konnte. Moltke hielt ebenso wie Caprivi mit Rücksicht auf die Kräfteverhältnisse Deutschlands und den beschränkten seemännischen Ersatz für die Flotte, sowie auf die Anforderungen für das Landheer nur eine solche Ausdehnung für die Marine gerechtfertigt, die nicht weit über den jetzigen Umfang der Entwickelung hinausgeht. Schon den Bau des Nordostsee-Canals erachtete bekanntlich Feldmarschall v. Moltke vom maritimen Standpunkte aus nicht für gerechtfertigt und blieb deshalb s. Z. geflissentlich den Verhandlungen des Reichstags über die betreffende Regierungsvorlage fern."

Es muß abgewartet werden, wie weit sich diese Angaben bestätigen.

* **[Fürst Bismarck]** wird, wie der „Kreuzztg." mitgetheilt wird, vorläufig nicht nach Berlin kommen. Das Innere des Reichskanzler-Palais wird augenblicklich einer theilweisen Erneuerung unterzogen, so daß aus dem Grunde an eine Uebersiedelung des Fürsten in der nächsten Zeit nicht gedacht werden kann. Dieselbe soll erst im Spätherbst stattfinden. Die Reise des Reichskanzlers nach Kissingen wird als aufgegeben betrachtet, obgleich ein definitiver Entschluß noch nicht gefaßt zu sein scheint.

Potsdam, 20. August. In der **Ansprache**, welche der Kaiser am Sonnabend nach der Besichtigung des 1. Garderegiments zu Fuß an dasselbe richtete, hob allerhöchstderselbe hervor, daß es ihm eine Freude sei, gerade heute als am Gedenktage der Schlacht bei St. Privat das Regiment zu sehen, an einem Tage, der für die ganze Armee bedeutend und ein Gedenktag an die, welche nicht mehr sind, sei. Ferner sprach der Kaiser die Hoffnung aus, daß das Regiment, wenn die Zeit einmal an dasselbe herantrete, nicht zurückstehen werde vor dem, was es an jenem Tage vor 18 Jahren tapfer geleistet habe.

Babelsberg, 20. August. Die **Kaiserin Augusta** besuchte am Sonnabend die Kaiserin Friedrich und erhielt den Besuch des Prinzen und der Prinzessin Friedrich von Hohenzollern. Heute empfing sie, wie alljährlich am Geburtstage des Kaisers Franz Josef, die kaiserlich österreichische Botschaft. — Gestern wohnte die Kaiserin Augusta dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei und empfing den Besuch des Kaisers.

Frankfurt a. M., 20. August. Der **Prinz von Wales** wohnte heute hier dem Wettrennen des rheinischen Rennvereins bei, nahm dann im Englischen Hofe das Diner ein und wird heute Abend nach Homburg zurückkehren.

Barmen, 19. August. Eine heute Mittag stattgehabte **Volksversammlung**, welche von ungefähr 1500 Arbeitern besucht war und in welcher der Reichstagsabg. Harm in gemäßigter Form über den Alters- und Invalidenversicherungs-Gesetzentwurf sprach, wurde, als der aus Stettin ausgewiesene Schneider Winkler den Gesetzentwurf als eine Verhöhnung des Arbeiterstandes bezeichnete, **aufgelöst**, worauf die Versammelten unter Hochrufen auf Harm in Ordnung auseinander gingen.

Wernigerode, 20. August. Zu der übermorgen stattfindenden Feier der **silbernen Hochzeit des regierenden Grafen zu Stolberg-Wernigerode**, zu welcher der Botschafter Prinz Reuß von Wien hier bereits anwesend ist, traf heute Mittag der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hier ein und es werden morgen der Herzog und die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, sowie alle Mitglieder der Reuß'schen und der Stolberg'schen Familie erwartet. Im Auftrage des Kaisers wird der Minister v. Wedell-Piesdorf sich hierher begeben.

Stuttgart, 20. August. Der **Kronprinz von Italien** ist nach der Schweiz abgereist. Derselbe begiebt sich über Schaffhausen zunächst nach Zürich, dann nach Luzern.

München, 20. August. Die **Prinzessin von Wales** ist heute Morgen hier angekommen und nach eingenommenem Frühstück nach Gmunden weitergereist. Die Kaiserin von Oesterreich trifft um 2½ Uhr von Bayreuth hier ein.

München, 20. August. Die **Kaiserin von Oesterreich** ist mit der Prinzessin Valerie mittels Extrazuges um 3 Uhr 20 Min. in strengstem Incognito hier eingetroffen und in dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten" abgestiegen.

Italien.

Rom, 20. August. In Savona **stellten 1500 Arbeiter** einer Metallfabrik wegen Herabsetzung des Lohnes **die Arbeit ein**. Eine Deputation von Arbeitern begab sich zum Unterpräfecten. Die Ordnung ist nicht gestört worden. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 16. August. Die gegenwärtig hier weilende **Gesandtschaft des Königs Johannes von Abessynien** wurde, wie das „N. W. Tageblatt" meldet, dem wir die Verantwortung für die ganze Meldung überlassen, am 13. d. M. vom Stellvertreter des Ministers des Aeußern, Geheimrath Vlangali, und gestern vom Minister Giers selbst in längerer Audienz empfangen. Am Sonnabend wird die Gesandtschaft sich dem Kaiser Alexander III. vorstellen, um von demselben namens des Negus von Abessynien russische Instructionen für die abessynische Armee zu erbitten und dafür dem Zaren namens ihres Beherrschers, des Negus, eine abessynische Insel im Rothen Meere zum Geschenk anzubieten. Die Gesandtschaft erklärte dem Minister Giers gegenüber, daß sie von ihrem Gebieter den strengen Auftrag erhalten habe, sich ihrer Aufgabe in Petersburg so bald wie möglich zu entledigen, da die Beziehungen zwischen Abessynien und Italien sich sehr ernst gestaltet haben und es für den Negus von Wichtigkeit sei, den Standpunkt, den Rußland in dem abessynisch-italienischen Streite einnehmen werde, zu kennen. Die Mitglieder der abessynischen Gesandtschaft wohnen hier im Newsky-Kloster und gehen täglich beim Grafen Ignatjew ein und aus.

Von der Marine.

V **Kiel**, 19. August. Die **japanische Marine-Commission**, unter Führung des Vicemarine-Ministers, Vice-Admirals, Vicomte Gukeki Kabayama, hat in den letzten Tagen die hiesigen Werften und Hafenvertheidigungswerke, sowie überhaupt alle Marineanstalten eingehend besichtigt. Der wiederholte Besuch hoher japanischer Seeoffiziere in Kiel beweist, daß man auch im fernen Osten der Entwickelung der deutschen Flotte ein sehr lebhaftes Interesse schenkt. Auch in der japanischen Marine hat sich in den letzten Jahren eine wesentliche Wandlung vollzogen; das Bestreben, die Schlagfertigkeit ihrer Marine zu erhöhen, macht sich bei den Japanern erfolgreich geltend. Die japanische Flotte zählt, wie ihrem Berichterstatter ein Mitglied der Commission darlegte, gegenwärtig 1 Panzerfregatte, 3 Panzerbatterien, 16 Fregatten und Corvetten, 2 Avisos, 10 Kanonenboote, 26 Torpedoboote, 9 Schulschiffe, 6 Transportfahrzeuge und eine kaiserliche Yacht. Alle neueren Schiffe sind mit Krupp-Geschützen großen Calibers armirt. Mehrere Neubauten gehen der Vollendung entgegen und die Commission ist beauftragt, weitere Schiffsbaubestellungen deutschen Werften zuzuwenden. Auch weitere Bestellungen von Torpedos sind von der japanischen Regierung in Aussicht genommen. Von England aus werden krampfhafte Anstrengungen gemacht, um der deutschen Concurrenz die Spitze zu bieten, wie es scheint, ohne Erfolg.

Am 22. Aug.: S.-A. 4.51, U. 7.14. **Danzig, 21. Aug.** M.-A. 7.55, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Mittwoch, 22. August, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Kühles Wetter, veränderlich wolkig, öfters bedeckt, trübe mit Regen und strichweisen elektrischen Entladungen bei mäßigen bis frischen böigen Winden; zeitweise Sonnenschein und in den Mittagsstunden schwüle Luft.

* **[Das Torpedogeschwader]** hat heute Vormittag den hiesigen Hafen verlassen und ist wieder in See gegangen. — Die Kreuzer-Corvette „Luise", welche seit mehreren Tagen hier erwartet wird, war auch bis heute Mittag noch nicht auf der Rhede angelangt.

* **[Rückkehr der Pioniere.]** Nachdem die Festungsmanöver vor Graudenz beendet sind, wird unser Pionierbataillon morgen die Rückreise, welche ebenso wie die Hinreise zu Wasser erfolgen wird, antreten. Das Bataillon nimmt in Mewe während der Nacht Quartier und wird übermorgen Vormittag hier eintreffen.

* **[Die neue Eisenbahnlinie Dt. Krone-Callies]** wird am 1. September d. J. dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Es werden auf der Strecke täglich zwei gemischte Züge nach jeder Richtung mit Personenbeförderung abgelassen werden.

* **[Seeberufs-Genossenschaft.]** Am 8. September findet im oberen Saale der Concordia die Jahresversammlung der Section VI. der Seeberufs-Genossenschaft statt.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 21. Aug.: Heutiger Wasserstand am Oberpegel 3,78, am Unterpegel 3,74 Meter.

* **[Schöffen- und Geschworenenliste.]** In der vom hiesigen Magistrat aufgestellten und in der Zeit vom 20. bis 25. August zur öffentlichen Einsicht ausliegenden Urliste des hiesigen Stadtbezirks sind 15 692 Personen aufgeführt, welche während des Zeitraums vom 1. Januar bis 31. Dezember 1889 zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können.

* **[Patent.]** Hrn. Gasanstalts-Director E. Kunath hierselbst ist auf ein Verfahren zur Reinigung des in Gaszählern oder anderen Gasapparaten durch Schwefelverbindungen verunreinigten Glycerins ein Patent ertheilt worden.

* **[Personalien.]** Die Herren Commerzienräthe Böhm und Damme und Kaufmann Emil Berenz hierselbst sind auf eine fernere 3jährige Amtsperiode zu Handelsrichtern und Herr Stadtrath Kosmack ist für die gleiche fernere Amtsdauer zum stellvertretenden Handelsrichter hierselbst ernannt, der Amtsgerichts-Secretär Pessier in Berent in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht zu Danzig versetzt und der frühere Referender Dr. jur. Andrié in Pr. Stargard zum Gerichtsschreiber bei dem Landgericht in Elbing ernannt worden.

* **[Amtliche Lehrer-Conferenz.]** Am 5. September wird im Seminar zu Marienburg wieder eine amtliche Lehrer-Conferenz stattfinden. Auf der Tagesordnung derselben stehen u. a.: Vortrag des Geschäftsführers des westpr. Fischerei-Vereins, Dr. Seligo, über Hebung der Fischerei, Vortrag des Mittelschullehrers Rettig aus Elbing: J. J. Rousseau und die Philanthropen in ihrer Verwandtschaft und Verschiedenheit. Nach der Conferenz soll ein gemeinsames Mittagsmahl im Gesellschaftshause stattfinden.

* **[Schulrevisionen durch die General-Superintendenten.]** Um den Unzuträglichkeiten zu begegnen, welche daraus entstehen können, daß den Provinzial-Schul-Collegien ein so wichtiger Vorgang, wie die Revision des evangelischen Religionsunterrichts in den **höheren Lehranstalten** und Seminaren durch den Generalsuperintendenten der Provinz, nicht selten unbekannt bleibt, hat der Cultusminister die königlichen Provinzialschul-Collegien veranlaßt, den Directoren und Rectoren ihres Verwaltungsbezirks, bei welchen der Generalsuperintendent vor Eintritt in ihre Anstalt jedesmal sich anmelden werde, die unverzügliche Anzeige des Bevorstehens einer solchen Revision zur Pflicht zu machen. Directoren und Rectoren sollen auch angewiesen werden, den königlichen Provinzial-Schulcollegien über eine erfolgte Revision des gedachten Unterrichts zu berichten, wenn die Ergebnisse derselben von Wichtigkeit für die Aufsichtsbehörde scheinen.

* **[Vaterländischer Frauen-Verein.]** Am Sonnabend fand hier unter dem Vorsitz der Frau Oberpräsident v. Ernsthausen eine Delegirten-Conferenz der Zweig-Vereine aus Westpreußen statt, in welcher es sich namentlich um die Vertheilung der dem Provinzial-Verein für die durch Hochwasser Geschädigten noch zur Verfügung stehenden circa 30 000 Mk. handelte. Zunächst berichteten die Vertreter der Frauen-Vereine aus Elbing, Marienburg, Stuhm über ihre Thätigkeit. Daraus ist zu entnehmen, daß außer den nur soeben erst wasserfrei gewordenen großen Flächen noch immer 3 Ortschaften bis zu 2 Fuß Höhe unter Wasser stehen, und zwar Thiensdorfsee mit ca. 50 Personen, Hohenwalde mit ca. 600 Personen und Wengelwalde mit ca. 300 Personen. Jedem der drei Vereine Elbing, Marienburg, Stuhm wurde dem Personenstande der geschädigten Bezirke gemäß für den Spätherbst eine entsprechende größere Summe seitens des Provinzial-Vorstandes zu Gebote gestellt, sowie auch die Aussicht eröffnet, daß der Centralverein in Berlin für den Winter mit größeren Summen helfend eintreten dürfte, wenn sich durch Krankheit oder Noth besondere Mißstände einstellen sollten. Auf den Antrag des Elbinger Zweig-Vereins, auch die durch die Hommel-Ueberschwemmung Geschädigten in Berücksichtigung zu ziehen, wurde einstimmig beschlossen, da die für die Nogatüberschwemmten gesammelten Gelder hierfür keine Verwendung finden dürfen, beim Hauptverein um Gewährung einer größeren Summe auch für diesen Theil der Geschädigten zu petitioniren.

** **[Veränderungen im Grundbesitz]** in der Stadt und deren Vorstädten haben stattgefunden: A. Durch Verkauf: 1. Hirschgasse Nr. 2 von dem Zimmermstr. H. Johannzen an die verehel. Kaufmann M. Beckmann für 62 000 Mk.; 2. Mattenbuden Nr. 4 von der Frau N. Polley in Königsberg an die Maschinenbauer B. Lewandowski'schen Eheleute für 15 000 Mk.; 3. Schloßgasse Nr. 6 von den Malermeister Tesmer'schen Eheleuten an den Glasermeister Otto Fiß für 4500 Mk.; 4. Bischofsg. Nr. 36 von der Ww. M. Lindigkeit an den Tischlermeister A. Witt für 1800 Mk.; 5. I. Damm Nr. 19 von der Wittwe C. Reinhardt an den Schneidermeister Samuel Gertzki für 31 000 Mk.; 6. Hinter Adlersbrauhaus Nr. 20 von den Eigenthümer Heinrich'schen Eheleuten an die Arbeiter Mittelstädt'schen Eheleute für 4200 Mk.; 7. Pferdetränke Nr. 12 von der verwittweten Frau Postdirector Kalau v. d. Hofe an die separirte Frau Holland für 17 200 Mk.; 8. Langgarten Nr. 75 von der Wittwe Buchholz und den Geschwistern Buchholz an den Commerzienrath Claaßen für 14 100 Mk.; 9. Tagnetergasse Nr. 9 von den Rentier Rosien'schen Eheleuten an den Rentier Johann Bollmann für 13 800 Mk.; 10. Breitegasse Nr. 34 von den Kaufmann M. Haushalter'schen Eheleuten an die verehelichte Fleischermeister E. Lakowski für 26 700 Mk.; 11. Stadtgebiet niedere Seite Blatt 26 von den Geschwistern Rohde an den Miteigenthümer, Kunstgärtner E. Rohde in Ohra für 21 000 Mk.; 12. Stützengasse Nr. 4 von dem Zimmermeister Bergien an die Handelsgesellschaft Alex. Fey u. Benkmann für 15 000 Mk.; 13. Langgasse Nr. 23 von dem Steuerfiscus an den Fiscus der deutschen Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung für 142 200 Mk.; 14. Hinter Adlersbrauhaus Nr. 16 von der Frau Hulda Krause an die Schuhmachermeister Grisard'schen Eheleute für 30 000 Mk.; 15. Breitgasse Nr. 60 von dem Rentier Pfefferkorn an die verehelichte Bäckermeister Wiesenberg für 29 250 Mk.; 16. ein Trennstück des Grundstücks Weidengasse Blatt 16 von 2,42 Ar. Garten von dem Maurermstr. Prochnow an den Zimmermstr. Treder für 8250 Mk.; 17. Schüsseldamm Nr. 25 von den Tischlermeister Ortmann'schen Eheleuten an den Tischlerges. Georg Naudith für 16 500 Mk.; 18. Grüner Weg Nr. 2 von der Abeggstiftung an den Kaufmann A. Eggert für 20 000 Mk.; 19. Paradiesgasse Nr. 30 von der verehelichten Malermeister Busch an die Arbeiter Mlinsky'schen Eheleute für 4500 Mk.; 20. Heiligegeistgasse Nr. 50 von den Geschäftsführer Müller'schen Eheleuten an den Techniker H. Krüger für 22 500 Mk.; 21. Tischlergasse Nr. 64 von dem Kaufmann A. Eycke an die Wittwe A. Bloech für 25 500 Mk.; 22. Schäferei Nr. 14 von den Bernsteindrechsler A. Zausmer'schen Eheleuten an den Kaufmann J. Ick für 19 250 Mk.; 23. Kneipab Nr. 29 von den Bäckermeister F. Godorr'schen Eheleuten an die Schlossermeister J. Noetzel'schen Eheleute für 13 500 Mk.; 24. Niederstadt Blatt 191 von dem Zimmermeister H. Johannzen an die verehelichte Kaufmann M. Beckmann für 62 000 Mk.; 25. Hintergasse Nr. 18 von den Schlossermeister Spindler'schen Eheleuten an ihren Sohn, den Schlossermeister W. Spindler für 3000 Mk.; 26. Hintergasse Nr. 17 von den Schlossermeister Spindler'schen Eheleuten an ihren Sohn, den Schlossermeister H. Spindler für 8100 Mk.; 27. 2. Damm Nr. 9 von dem Administrator E. Rühlmann an das Fräulein C. Steinky für 51 029 Mk.; 28. Hopfengasse Nr. 96 von dem Kaufmann A. Ziegenhagen an den Kaufmann H. Brandt für 18 000 Mk.; 29. Jopengasse Nr. 26 von der Wittwe L. Wüst an die Kaufmann P. Schmidt'schen Eheleute für 37 000 Mk. — B. Durch Erbgang: 30. Vergessene Gasse Blatt 20 des Grundbuchs, am Spendhaus Nr. 1 der Servis-Anlage und Karpfenseigen Nr. 14 nach dem Tode des Holzaufsehers C. Krause auf dessen hinterbliebene Wittwe zum Eigenthum übergegangen.

* **[Dominik.]** Nachdem am Sonntag die zum Dominiksmarkte erschienenen Schaubuden die letzten Vorstellungen gegeben hatten, wurde gestern mit dem Abbruch derselben begonnen, der sich mit derselben Schnelligkeit vollzog, wie der Aufbau. Heute sind nur noch wenige Wagen zu sehen, die aber ebenfalls noch im Laufe des Tages verladen werden. Zurückgeblieben sind nur das Eden-Theater, welches noch mehrere Wochen, und das Affen-Theater von Ahlers, welches noch bis zum nächsten Sonntag hierbleiben wird. Beide Theater erfreuen sich übrigens eines sehr regen Besuches. Auch die langen Buden sind geschlossen, die meisten Verkäufer haben ihre Waaren schon verpackt, die wenigen, welche damit noch nicht fertig sind, werden bis heute Abend ihren Standort geräumt haben. Am vergnügtesten über das Ende des Marktes sind wohl die Bewohner der in der Nachbarschaft befindlichen Häuser, die nun endlich die seit 14 Tagen entbehrte Ruhe wieder genießen können.

* **[Pferdemarkt.]** Der Provinzial-Rath der Provinz Westpreußen hat genehmigt, daß am 11. September in Neustadt ein Pferdemarkt in Verbindung mit dem dort bereits bestehenden Fettviehmarkte abgehalten werde.

* **[Unglücksfall.]** Der Guts-Inspector Carl Steinhardt aus Mittel-Golmkau hatte gestern früh den dortigen Arbeitern Anweisungen in der Handhabung bei der Dampfdreschmaschine ertheilt. Beim Absteigen von der Maschine glitt er mit dem linken Fuß aus und kam in das Getriebe, wobei ihm der linke Fuß und Unterschenkel vollständig zermalmt wurde. Der Verunglückte wurde zwar sofort nach dem hiesigen Lazareth in der Sandgrube geschafft, verstarb aber in Folge der schweren Verletzung nach 5 Stunden.

* **[Schlägerei.]** Der Schuhmachergeselle Max W. von hier erhielt in der Nacht von Sonntag zu Montag von einem seiner Collegen auf Hakelwerk eine Ohrfeige, wobei er hinfiel und einen Bruch des linken Unterschenkels erlitt. Der Verletzte wurde durch einen Wachtmann nach dem Stadtlazareth geschafft.

* **[Messer-Affäre.]** Heute früh trafen die Arbeiter Grade und Schulz in einem Schanklokal in der Röpergasse zusammen. Der erstere forderte S. auf, ein Glas Bier in Gemeinschaft mit ihm zu trinken, was S. verneinte. Hierüber wurde G. ärgerlich, ergriff sein Messer und brachte dem S. eine gefährliche Stich- resp. Schnittwunde am Unterleib bei. S. wurde per Tragkorb in das städt. Lazareth in der Sandgrube gebracht und G. in der Tagnetergasse ergriffen und verhaftet.

* **[Berichtigung.]** In dem gestrigen Berichte über die **Rede des Herrn Rickert in Elbing** ist ein Druckfehler enthalten, den sich der geschätzte Leser wohl schon selbst durch ein einfaches Rechen-Exempel corrigirt haben wird. In dem Satz über die seit 1879 auferlegten 300 Millionen Mark neuer Steuern soll es selbstverständlich **6 Mark** (statt „62 Mk.") pro Kopf der Bevölkerung heißen.

k. **Zoppot**, 21. August. Die Dispositionen für die Uebungen des **Panzergeschwaders**, das seit Freitag Abend seinen Ankerplatz vor Zoppot nicht verlassen hat, sind wieder geändert worden. Wie man vernimmt, wird die früher angesagte Inspection durch den commandirenden Admiral Grafen Monts nicht in dieser Woche vor Zoppot, sondern erst Anfang September vor Kiel erfolgen. Das Geschwader wird noch einige Tage hier üben, wie es heißt, auch noch ein Landungsmanöver bei Gdingen ausführen, worüber aber noch keine Bestimmungen ergangen sind, und Ende der Woche ebenfalls nach Kiel zurückfahren. Das Geschwader ging heute Vormittag 11 Uhr nach der Bucht von Gdingen, um dort die Schießübungen fortzusetzen. — Der Frequenz unseres Badeortes scheint die große Witterungs-Ungunst dieses Sommers doch nicht unerheblich Eintrag gethan zu haben. Es sind bis Anfang dieser Woche hier als Badegäste angekommen 1917 Familien resp. Einzelstehende mit zusammen 4800 Personen, während zur gleichen Zeit v. Js. die Frequenz 2097 Familien etc. mit 4915 Personen betrug. — Die zu gestern Nachmittag geplante **Seefahrt** unserer Badegesellschaft nach Hela mußte der Wetterunbill, welcher nur etwa ein Dutzend unserer Fremden die Stirn zu bieten entschlossen war, geopfert werden.

* **Tiegenhof**, 21. August. Die hiesige **Zuckerfabrik** hat im verflossenen Geschäftsjahre 391 017 Centner Rüben (pro Tag 5144 Centner) verarbeitet, 87 796 Centner weniger als in der vorigen Compagne. Es wurden 36 894 Centner Zucker 1. Products und 4084 Centner 2. Products gewonnen. Der Betriebsgewinn belief sich auf 45 399 Mk., wovon 20 646 Mk. zu Abschreibungen und der Rest zur theilweisen Deckung der Unterbilanz aus vorigem Geschäftsjahre von 35876 Mk. verwendet werden. Eine Dividende kann demnach nicht gezahlt werden.

R. **Pr. Stargard**, 20. August. Die Fouriere vom **Husaren-Regiment Nr. 1** machten heute Quartier für den Stab, sowie für die 1. und 5. Eskadron für die Zeit vom 21. August bis 4. Sept. — Unsere freiwillige **Bürger- und Turner-Feuerwehr** feierte gestern ihr 25jähriges Bestehen. Nachmittags 3½ Uhr fand eine Versammlung im Wolff'schen Saale statt, wobei 24 Erinnerungszeichen an Mitglieder für 12- und mehrjährige Dienstzeit vertheilt wurden. Herr Rathsherr Gelinski überreichte dieselben mit einer entsprechenden Ansprache. Nachdem auf dem Uebungsplatze Schulexerciren und Feuermanöver abgehalten worden waren, fand ein gemüthliches Zusammensein im Schützenhause und später im Wolff'schen Saale statt. Die Feuerwehr wurde vor 25 Jahren von dem Turnlehrer Schubert aus Danzig eingeübt und hat in der langen Reihe von Jahren durch rechtzeitiges, thatkräftiges Eingreifen unsere Stadt vor manchem größeren Schaden bewahrt.

Marienburg, 20. August. Für einen **französischen Spion** wurde gestern ein in Wattenscheid i. W. ansässiger, in Marienburg geborener Zeichenlehrer gehalten und verhaftet, der vom hiesigen Schlosse mittels eines photographischen Apparats verschiedene Aufnahmen machte und sich auf Befragen nicht sofort legitimiren konnte. Derselbe wurde jedoch, sobald er von seinen Verwandten, bei denen er sich auf Besuch befindet, recognoscirt worden war, wieder freigegeben. (M. Z.)

Graudenz, 20. August. Vor längerer Zeit sandten bekanntlich die Vertreter der hiesigen **Innungen** an den Handelsminister Fürsten **Bismarck** eine Petition, in welcher darum gebeten wurde, der Beginn der Unterrichtsstunden an der hiesigen **Fortbildungsschule** möchte von 7 auf 7½ Uhr Abends verlegt werden. Auf diese Petition ist nun ein ablehnender Bescheid eingegangen. (Ges.)

Königsberg, 20. August. Zu Anfang September — voraussichtlich am 8. und 9. — wird hier, wie die „K. H. Z. meldet, eine **Versammlung der deutschen freisinnigen Partei** stattfinden, an welche sich eine Besprechung von Parteigenossen aus allen Wahlkreisen Ostpreußens schließen wird. Der Abgeordnete Eugen Richter hat sein Erscheinen zugesagt.

— Ueber den gestern schon gemeldeten **schweren Unglücksfall auf dem Schloßteich** berichtet die „K. Allg. Ztg." noch folgendes Nähere: Nachdem die fünf jungen Leute, die um 10½ Uhr Abends einen Nachen bestiegen hatten, um auf dem Schloßteich gondelnd die milde Abendluft zu genießen, etwa bis fünf Minuten nach elf Uhr — die Zeit ist genau festzustellen, da die Taschenuhren der Verunglückten sämmtlich zu gleicher Zeit stehen geblieben sind — umhergerudert waren, machte einer den Vorschlag, sich auf den Heimweg zu begeben; sofort wurde auch das Boot umgewendet, und dasselbe war etwa fünfzig Schritt von dem Restaurationsgarten, von welchem man ausgefahren war, entfernt, als plötzlich einer der Setzer aufstand und hierdurch

das Fahrzeug aus dem Gleichgewicht brachte. Ein anderer stand nun ebenfalls auf, um den ersteren wieder auf seinen Platz niederzudrücken, hierbei aber gerieth das Boot noch mehr in's Schwanken, die eine Seite schöpfte Wasser, im Augenblick war das ganze Boot voll Wasser, und unter entsetzlichen Hilferufen versanken die unglücklichen fünf Männer in die Tiefe. Schwimmen konnte nur der neunzehnjährige Krause, und dieser versuchte auch noch, wenigstens einen seiner Genossen vom Tode des Ertrinkens zu retten. Er faßte Schabacher, der ihm am nächsten war, am Rocke, und versuchte, ihn fortzuziehen. Da aber allmählich die Kleider sehr viel Wasser aufgesogen hatten, so reichte die Kraft des jungen Mannes nicht aus, ihn bis ans Ufer heranzubringen, trotzdem Schabacher sich durchaus verständig benahm, ruhig seinen Retter gewähren ließ und dessen Anweisungen genau folgte. Krause sah sich schließlich doch genöthigt, da ihm der Athem ausging, auf seine eigene Rettung bedacht zu sein, er ließ Schabacher fahren und gelangte nur mit Mühe an einen der Stacketzäune, an dem er sich, noch immer Hilfe rufend, festhielt. Unterdessen waren die Hilferufe vom Garten aus gehört worden, ein Boot ward schnell losgemacht, man nahm Krause in dasselbe auf und dieser bezeichnete sofort den Ort, wo eben seine unglücklichen vier Genossen in der Tiefe verschwunden waren. Der junge Mann hatte den Muth, selbst noch einmal ins Wasser zu springen und in die Tiefe zu tauchen, jedoch war es ihm unmöglich, etwas zu entdecken; tiefe Stille herrschte über dem Gewässer, welches eben der Schauplatz eines entsetzlichen Unglücks gewesen war. Erst am Sonntag Vormittag wurden nach vierstündigem Suchen die 4 Leichen aus dem moorigen Grunde des Schloßteiches emporgebracht.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 20. August. [Sieben Kinder ertrunken.] Durch einen erschütternden Unglücksfall wurden gestern zwei Familien in die tiefste Trauer versetzt. Gestern Nachmittag unternahm der 16 Jahre alte Schiffsjunge Stieper mit fünf seiner Geschwister, zu denen sich noch zwei Kinder des Schiffers Thoms gesellten, eine Segelfahrt auf dem Papenwasser. Bei dem ziemlich heftigen Winde hatte das Boot bald Köpitz erreicht, von wo dann wieder die Rückfahrt nach Ziegenort angetreten wurde. Schon in der Nähe des Ziegenorter Hafens angelangt, wurde das Boot durch eine heftige Boe getroffen und derart auf die Seite gedrückt, daß es Wasser schöpfte und kenterte. Die von Ziegenort, wo man das Unglück bemerkte, ausgeschickten Böte kamen leider zur Rettung zu spät. Den Leuten eines in der Nähe der Unfallstelle vor Anker liegenden Fahrzeuges gelang es nur, einen der jüngeren Söhne des Matrosen Stieper, welcher sich mit Aufbietung äußerster Kraftanstrengung an dem Mast des gekenterten Bootes festgehalten hat, an Bord zu bringen und den schon besinnunglos gewordenen Knaben wieder ins Leben zurückzurufen, während die übrigen sieben Kinder den Tod in den Fluten fanden. (N. St. Z.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. August. (Privat-Telegr.) Die „Nat.-Zeitung" meldet: Gerüchtweise verlautet, der Kaiser habe die Berufung des **Professors Harnack** nach Berlin genehmigt.

Petersburg, 21. August. (W. T.) Nach amtlichen Berichten vom 16. d. M. ist die Wintergetreide-Ernte im europäischen Rußland fast ausnahmslos befriedigend oder wenigstens mittelmäßig. Der Zustand des Sommergetreides ist gut. In den Gouvernements Moskau, Smolensk, Kaluga, Pensa, Orel und Nischny-Nowgorod schädigte der Käfer Lein, Hanf und Erbsen, verschwand aber bei kühlerem Wetter. Der Schaden in den vom Hagelschlag im Juli betroffenen Gouvernements Poltawa, Kursk und Kielce beziffert sich auf gegen 3 Millionen Rubel.

Genf, 21. Aug. (W. T.) Um Mitternacht brach in der Straße hinter dem Bahnhofe eine Feuersbrunst aus, welche 8 Wohnhäuser, 7 Magazine und viele Nebengebäude zerstörte. Der angerichtete Schaden ist sehr bedeutend. Menschenverlust ist nicht zu beklagen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. August.

Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	60,50	60,20
Sept.-Okt.	174,70	171,70	4% russ. Anl. 80	83,60	83,20
Nov.-Dezbr.	177,50	174,00	Lombarden	45,20	44,70
Roggen			Franzosen	109,20	109,00
Sept.-Okt.	142,20	140,70	Cred.-Actien	163,20	164,10
Nov.-Dezbr.	145,50	143,40	Disc.-Comm.	221,10	221,70
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	170,50	171,00
			Laurahütte	124,70	125,60
loco	25,00	24,90	Oestr. Noten	166,00	166,00
Rüböl			Russ. Noten	199,90	199,65
Sept.-Okt.	56,10	55,50	Warsch. kurz	199,40	199,25
Okt.-Nov.	55,20	55,40	London kurz	20,46	20,47
Spiritus			London lang	20,35	20,34
August-Sept.	—	—	Russische 5%		
			SW.-B g. A.	67,10	67,00
August-Sept.	32,40	32,50	Danz Privat-		
Sept.-Okt.	32,40	32,50	bank	144,00	—
4% Consols	107,40	107,50	D. Oelmühle	146,50	146,70
3½% westpr.			do. Priorit.	133,50	135,75
Pfandbr.	101,75	101,90	MlawkaSt-P	112,80	112,70
do. II.	101,75	101,90	do. St-A	71,50	71,90
do. neue	101,75	101,90	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	94,30	94,20	Stamm-A.	116,40	118,30
Ung. 4% Gldr.	83,80	83,80	1884er Russ.	98,00	98,00

Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 20. August. **Kaffee** good average Santos per August 60¾, per Septbr. 59¾, per Dezember 55½, per März 56. Fest.

Hamburg, 20. August. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per August 14,50, per Sept. 14,20, per Okt. 12,95, per Dezbr. 12,75. Sehr fest.

Havre, 20. August. **Kaffee** good average Santos per August 77,25, per Sept. 72,75, per Dezbr. 66,75. Alles behauptet.

Bremen, 20. August. **Petroleum.** (Schluß-Bericht.) Sehr fest, loco Standard white 7,85 Br.

Frankfurt a. M., 20. Aug. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 262¼, Franzosen 217⅝, Lombarden 89¾, Galizier 176¼, Aegypter 84,80, 4% ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 133,20, Disconto-Commandit 222,30, 6 % consol. Mexikaner 91,90. Reservirt.

Wien, 20. August. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,25, do. 5% do. 98,10, do. Silberrente 83,00, 4% Goldrente 112,75, do. ungar. Goldr. 101,35, 5% Papierrente 91,70, Creditactien 316,90, Franzosen 261,80, Lombard. 107,90, Galizier 213,25, Lemb.-Czern. 227,25, Pardub. 165,75, Nordwestbahn 167,25, Elbethalb. 198,00, Kronprinz Rudolfbahn 192,75, Böhm. Westb. —, Nordbahn 2480,00, Unionbank 215,25, Anglo-Aust. 111,00, Wien. Bankverein 97,60, ungar. Creditactien 308,00, deutsche Plätze 60,25, Londoner Wechsel 123,55, Pariser Wechsel 48,70, Amsterdamer Wechsel —, Napoleons 9,78, Dukaten —, Marknoten 60,25, russ. Banknoten 1,20½, Silbercoupons 100, Länderbank 233,00, Tramway 227,30, Tabakactien 114,00, Buschtheraderb. 281,50, 1860er Loose 139,75.

Amsterdam, 20. August. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per Novbr. 217. — **Roggen** loco niedriger, auf Termine unverändert, per Oktober 119—118—119. — **Rüböl** loco 28¼, per Herbst 27⅝, per Mai 1889 28.

Antwerpen, 20. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behauptet. **Roggen** unverändert. **Hafer** fest. **Gerste** behauptet.

Antwerpen, 20. August. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco 20⅞ bez. u. Br., per August 20⅞ Br., per September 20⅞ bez. u. Br., per Okt.-Dezbr. 20⅛ Br. Fest.

Paris, 20. August. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** fest, per August 26,75, per Septbr. 26,75, per Sept.-Okt. 26,75, per Novbr.-Februar 26,75. **Roggen** fest, per August 14,50, per Novbr.-Februar 15,00. — **Mehl** fest, per August 58,25, per Septbr. 58,75, per Sept.-Dezember 59,10, per Novbr.-Februar 59,75. **Rüböl** weichend, per August 64,50, per Septbr. 65,50, per Sept.-Dez. 65,50, per Jan.-April 65,50. **Spiritus** ruhig, per August 42,50, per Sept. 41,50, per Septbr.-Dezember 41,00, per Jan.-April 40,75. Wetter: Bedeckt.

Paris, 20. August. (Schlußcourse.) 3½ amortisirbare Rente 86,27½, 3% Rente 83,67½, 4½% Anleihe 105,37½, italien. 5% Rente 96,55, österreichische Goldrente 93⅛, 4% ungar. Goldrente 83 9/16, 4% Russen de 1880 84,35, Franzosen 555,00, Lomb. Eisenbahn-Actien 228,75, Lombard. Prioritäten 203,75, Convert. Türken 14,80, Türkenl. 41,60, Credit mobil. 371,25, 4% Spanier äuß. Anl. 73½, Banque ottomane 527,50, Credit foncier 1352,00, 4% unific. Aegypter 427,18, Suez-Act. 2208,00, Banque de Paris 805,00, Banque d'escompte 505,00, Wechsel a. London kurz 25,36, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123 1/16, 5% privil. türk. Obligationen 422,00, Panama-Actien 255,00, 5 % Panama-Obligationen 245,00, Rio Tinto 543,75, Meridionalactien 782.

London, 20. Aug. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Trübe.

London, 20. August. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Sämmtliche Getreidarten fest und thätig. Englischer Weizen knapp, weißer fremder **Weizen** 1 sh., rother ½ sh., **Mehl** und **Bohnen** ½—1 sh., **Hafer** ¼ sh., **Erbsen** 1 sh. höher als vergangene Woche.

London, 20. Aug. Consols 99 7/16, 4% preuß. Consols [illegible]

Glasgow, 20. August. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6360 Tons gegen 14 900 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 20. August. Bankausweis. [illegible]

Newyork, 20. August. Wechsel auf London i. G. 4,84½, Rother Weizen loco [illegible] — Mehl loco 3,35. — Mais [illegible] — Fracht [illegible] — Zucker (Fair refining Muscovados) [illegible]

Newyork, 20. August. Visible Supply an **Weizen** 26 263 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. August.

Weizen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr.

[illegible]

Regulirungspreis [illegible]

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr. [illegible]

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 123 M, unterpoln. 84 M, transit 82 M.

Auf Lieferung per Septbr.-Oktbr. inländ. 125½, 125 M bez., do. unterpoln. 84½ M bez., do. transit 84 M bez., per Oktbr.-Novbr. inländisch. 126 M bez., do. transit 85 M bez., per April-Mai inländ. 132 M Br., 131 M Gd., do. transit 89½ M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. russ. transit 82 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kgr. inländ. 123 M.

Rübsen etwas fester, per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- transit 205—213 M, Sommer- transit 210 M.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 220—225 M, transit 224 M.

Kleie per 50 Kilogr. 3,45—3,80 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco-contingentirt 52 M Br.

Rohzucker stetig, Basis 88° Rendem. incl. Sack ab Lager transit [illegible]

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 21. August.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: Norden.

Weizen. Die festen auswärtigen Berichte bewirkten auch hier eine Befestigung des Marktes, ohne jedoch eine Preissteigerung hervorbringen zu können. [illegible]

Roggen [illegible]

Gerste und **Erbsen** ohne Handel. — **Hafer** inländischer 123 M per Tonne bez. — **Wicken** [illegible] — **Rübsen** [illegible] — **Spiritus** loco contingentirter 52 M Br.

Produktenmärkte.

Stettin, 20. August. **Weizen** matt, loco 173—180, [illegible] — **Roggen** matt, [illegible] — **Pommerscher Hafer** loco [illegible] — **Rüböl** [illegible] — **Spiritus** [illegible] per September-Oktober mit 70 M Consumsteuer —. — **Petroleum** loco verzollt 13,00.

Berlin, 20. Aug. **Weizen** loco 167—185 M, per Sept.-Oktbr. 173—171¾ M, per Oktbr.-Novbr. 173¾ bis 173 M, per Novbr.-Dezbr. 174¾—174 M — **Roggen** loco 123—141 M, guter neuer trockener inländischer 137—139 M ab Bahn, per Sept.-Oktober 141½—140¾ M, per Oktober-November 143—142¼ M, per Novbr.-Dezember 144¾—143¾ M — **Hafer** loco 117—148 M, ost- und westpreußischer 133—138 M, pomm. und uckermärk. 134—138 M, schlesischer 133—138 M, feiner schlesischer, preuß. und pomm. 139—143 M, neuer schlesischer 127—128 M ab Bahn, per August 118½—118¼ M, per Septbr.-Oktbr. 118¾—118½ M, per Oktbr.-Novbr. 119—118½ M, per Novbr.-Dezbr. 119—118¼ M — **Gerste** loco 116—185 M — **Mais** loco 123—138 M, per August 130 M, per Sept.-Oktober 128 M — **Kartoffelmehl** loco 20,20 M, per August 20,00 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 20,20 M, per August 19,75 M — **Erbsen** loco Futterwaare 132—142 M, Kochwaare 143—190 M — **Weizenmehl** Nr. 0 21,50 bis 20,00 M, Nr. 00 24,75—23,25 M — **Roggenmehl** Nr. 0 20 bis 19,00 M, Nr. 0 und 1 18,75—17,75 M, ff. Marken 21 M, per August 18,70 M, per August-Septbr. 18,70 M, per Sept.-Oktbr. 18,75 M, per Okt.-Novbr. 18,85 M, per Novbr.-Dezbr. 19,00 M, per April-Mai 19,35—19,40 M — **Eier** per Schock 2,60—2,70 M — **Rüböl** loco ohne Faß 55,0 M, per August 56,0 M, per Septbr.-Oktbr. 55,0—54,8—55,5 M, per Okt.-Nov. 54,2—54,0 M, per Novbr.-Dezbr. 54,2—54,0 M, per April-Mai 53,8—53,6 M — **Petroleum** loco 24,9 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 52,3 M, per August 52,2—52,0 M, per August-Septbr. 52,2—52,0 M, per Sept.-Oktbr. 52,2—52,0 M, per Oktbr.-Nov. 52,4—52,3 M, per Novbr.-Dezbr. 52,3—52,2 M, unversteuert (70 M) loco 32,8 M, per August 32,6—32,5 M, per August-Sept. 32,6—32,5 M, per Sept.-Okt. 32,6—32,5 M, per Oktbr.-Novbr. 32,8—32,7 M, per Nov.-Dezbr. 32,8—32,6 M, per April-Mai 33,9—33,7 M

Magdeburg, 20. Aug. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % —, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. —. Nachproducte excl. 75° Rendem. 18,50. Stetig. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis 1. mit Faß 27,50. Ruhig, aber fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per August 14,45 bez., 14,50 Br., per September 14,35 bez., 14,37½ Br., per Novbr.-Dez. 12,75 bez., 12,80 Br. Fest.

Viehmarkt.

Berlin, 20. August. (Städt. Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen 3792 Rinder (incl. 821 Ueberständer vom letzten Freitag), 11 132 Schweine, 1547 Kälber, 26 199 Hammel (incl. 4720 Ueberständer). Für **Rinder** wurden bei ruhigem Handel leicht vorwöchentliche Preise erzielt. Es verbleibt starker Ueberstand. 1. Qual. 49—54, 2. Qual. 42—47, 3. Qual. 36—40, 4. Qual. 30—34 M per 100 ℔ Fleischgewicht. — Inländische **Schweine** erzielten bei angemessenem Export ca. 2 M per 100 ℔ mehr als in vergangener Woche und wurden ausverkauft; auch Bakonier (221 Stück) besserten sich im Preise und wurden geräumt. 1. Qualität ca. 48 M, 2. Qual. 45—46, 3. Qual. 41—44 M mit 20 % Tara. Bakonier je nach Qualität 47—51 M mit 50 ℔ Tara pro Stück. — Der **Kälberhandel** gestaltete sich ruhig. 1. Qual. 40—49, 2. Qualität 30—39 Pf. per Pfund Fleischgewicht. — Der **Hammelmarkt** zeigte im ganzen eine sehr flaue Tendenz. Sowohl Schlacht- wie Magervieh (ca. ¾ des Auftriebes) war schwer verkäuflich und hinterließ wiederum großen Ueberstand. 1. Qualität 44—52. Beste Lämmer bis 55, 2. Qualität 30—40 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Butter und Käse.

Berlin, 19. August. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) **Butter.** Der Verlauf des vorwöchentlichen Marktes entsprach insofern nicht ganz den Erwartungen, als der Verkehr die erhoffte Lebhaftigkeit noch vermissen ließ. Nur im feinen 100-Pf.-Ausstich war rege Nachfrage vorhanden, die aber kaum befriedigt werden konnte, während feine Waare in den höheren Preislagen stark angeboten blieb. In Landbutter sind nur beste Qualitäten begehrt, geringe vernachlässigt.

Wir notiren alles per 50 Kilogramm: Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia. 93—98 M, IIa. 85—92 M, IIIa. 75—84 M. Landbutter: pommersche 72—77 M, Netzbrücher 75—80 M, schlesische 75—80 M, ost- und westpreußische 70 bis 75 M, Tilsiter 75—80 M, Elbinger 75—80 M, bairische — M, polnische 72—76 M, galizische 70—72—74 M.

Berlin, 19. August. (Originalbericht von Karl Mahlo.) **Käse.** Hierin keine Veränderung. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 80 bis 85 M, secunda und imitirten 50 bis 65 M, echten Holländer alte Waare 85—90 M, neue Waare 70 bis 75 M, Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 28—32 M, Qu.-Backsteinkäse 15—20 M für 50 Kilo franco Berlin. — **Eier.** Bezahlt wurde: 2,40 bis 2,50 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 20. August. **Wind:** W.

Angekommen: Wilhelm, Witt, Limhamn, Kalksteine. — Sophie Marie Kirstine, Peterson, Limhamn, Kalksteine. — Lucie, Osse, Hamburg, Güter.

Gesegelt: Preuße (SD.), Bethmann, Stettin, Güter. — Rembrandt (SD.), Blauwboer, Amsterdam, Zucker. — Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Memel, Güter. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter.

21. August. **Wind:** NW.

Angekommen: Franz Gottfried, Petry, Limhamn, Kalksteine. — Ellen, Hoy, Stettin, Asphalt und Harz. — Greta, Katt, Friedrichstadt, Knochenmehl. — Wilhelm Linck, Utech, Bordeaux, Ballast. — Concordia, Henriksen, Aberdeen, Heringe.

Gesegelt: Bremen, Hoffstädt, Newyork, altes Eisen und leere Fässer.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 20. und 21. August.

Schiffsgefäße.

Stromab: Andres, Neuteich, 25 T. Raps, Ordre; Siemens, Neuteich, 48,50 T. Raps, Ordre; Gandau, Plock, 25,50 T. Raps, 68,80 T. Weizen, Steffens; Abraham, Plock, 60 T. Raps, 40 T. Roggen, Steffens; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 6 Traften eichene Schwellen, kiefern Kantholz, Rußland-Silberfarb, Bley, Münz, Kirrhaken. 3 Traften Schwellen, Stäbe, Sleeper, Timber, Rußland-Winnegrod, Silberfarb, Zebrowski, Kirrhaken.

Meteorologische Depesche vom 21. August,

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	751	WSW	1	Regen	14	
Aberdeen	754	SO	3	Regen	11	
Christiansund	759	SW	1	halb bed.	11	
Kopenhagen	763	O	2	heiter	12	
Stockholm	761	still	—	wolkenlos	12	
Haparanda	759	still	—	wolkenlos	10	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	756	NW	1	bedeckt	8	
Cork, Queenstown	752	SW	1	halb bed.	15	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	755	OSO	1	Nebel	15	
Sylt	760	SO	2	wolkig	13	
Hamburg	760	SO	3	bedeckt	12	
Swinemünde	762	S	2	heiter	13	
Neufahrwasser	761	NW	2	heiter	14	
Memel	760	N	3	halb bed.	13	1)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	757	NO	2	bedeckt	13	
Karlsruhe	759	still	—	Regen	16	
Wiesbaden	759	still	—	Regen	15	
München	762	SO	2	bedeckt	14	
Chemnitz	762	SO	5	bedeckt	12	2)
Berlin	763	SSO	1	wolkig	12	
Wien	763	NO	1	halb bed.	12	
Breslau	764	still	—	wolkig	9	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	763	O	1	wolkig	21	

1) Nachmittags und Nachts Regen. 2) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression im Westen hat ihren Wirkungskreis auch über Nordwestdeutschland ausgebreitet, wo schwache bis frische südöstliche Luftströmung eingetreten ist. Ueber Centraleuropa ist das Wetter meist wärmer, im Westen trübe, im Osten heiter. In Deutschland liegt die Temperatur noch bis zu 5 Grad unter der normalen. Königsberg hatte gestern Nachmittag Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
20	4	757,2	14,5	N, frisch, hell, wolkig.
21	8	760,9	14,6	NNW, mäß., hell, leicht bew.
	12	760,9	16,7	NNO, " " "

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

—„— Wie nunmehr bestimmt, findet die große Versteigerung der Gemälde-Sammlung des weiland Altgrafen Franz zu Salm-Reifferscheid bereits am 11. September zu München statt. Der mit 35 Illustrationen elegant ausgestattete Katalog dieser höchst interessanten Sammlung wird durch die Fleischmann'sche Hofkunsthandlung in München ausgegeben.

Berliner Fondsbörse vom 20. August.

Die heutige Börse eröffnete in mäßig fester Haltung, ermattete aber sehr bald, da bei wachsendem Angebot sich Mangel an Kauflust zeigte. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls weniger günstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Das Geschäft entwickelte sich bei weichenden Notirungen ziemlich lebhaft. In der zweiten Hälfte der Börsenzeit machte sich wieder eine kleine Befestigung geltend, doch gestaltete sich der Verkehr dann ruhiger. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere der Haupttendenz entsprechend schwach lagen. Der Privatdiscont wurde mit 1⅞ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden setzten fest ein, gaben aber später bei ziemlich guten Umsätzen nach. Von den fremden Fonds erfuhren russische Anleihen und Noten, sowie ungarische Goldrente und Italiener eine Abschwächung. Deutsche und preußische Staatsfonds, Pfandbriefe und inländische Eisenbahn-Obligationen zumeist fest und in normalem Verkehr.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,50
do. do.	3½	103,80
Konsolidirte Anleihe	4	107,50
do. do.	3½	104,30
Staats-Schuldscheine	3½	101,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	103,75
Westpr. Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,60
Pommersche Pfandbr.	3½	102,70
do. do.	4	102,10
Posensche neue Pfdbr.	4	103,10
do. do.	3½	102,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,90
do. neue Pfandbr.	3½	101,90
Pomm. Rentenbriefe	4	105,60
Posensche do.	4	105,60
Preußische do.	4	105,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,50
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4⅕	67,80
do. Silber-Rente	4⅕	68,80
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	103,60
do. Papierrente	5	75,60
do. Goldrente	4	83,80
Ung. Ost-Pr. 1. Em.	5	81,75
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	97,25
do. do. do. 1872	5	97,40
do. do. do. 1873	5	99,40
do. do. do. 1875	4½	93,40
do. do. do. 1877	5	—
do. do. do. 1880	4	83,20
do. Rente 1883	6	111,75
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	98,00
do. Rente 1884	5	91,30
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	60,25
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	60,20
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	61,40
do. do. 6. Anleihe	5	90,90
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	88,00
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	54,00
Italienische Rente	5	97,20
Rumänische Anleihe	6	106,40
do. fundirte Anl.	5	102,20
do. amort. do.	5	94,20
Türk. Anleihe von 1865	1	14,60
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,60
do. Rente	5	82,40
do. neue Rente	5	83,20

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	97,30
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	109,00
2. u. 4. Em.	5	104,00
2. Em.	4½	101,70
1. do.	4	94,75
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,10
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,90
do. do. do.	4½	112,00
do. do. do.	4	103,25
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,30
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,60
do. do. do.	4	103,20
do. do. do.	3½	99,10
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	105,00
do. do.	4½	106,00
do. do.	4	103,00
Poln. landschaftl.	5	60,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	93,50
Russ. Central- do.	5	76,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	140,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	100,60
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	—
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	140,20
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	137,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	134,00
Oesterr. Loose 1854	4	116,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	317,00
do. Loose von 1860	5	118,60
do. do. 1864	—	292,00
Oldenburger Loose	3	137,80
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	152,75
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	101,30
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	167,50
do. do. von 1866	5	156,25
Ung. Loose	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	56,50	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	105,40	4⅙
Marienbg.-MlawkaSt-A.	71,90	1
do. do. St.-Pr.	112,70	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	118,30	—
do. St.-Pr.	120,75	5
Saal-Bahn St.-A.	44,60	⅓
do. St.-Pr	109,70	5
Stargard-Posen	105,60	4½
Weimar-Gera gar.	24,50	—
do. St.-Pr.	90,30	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	88,70	4
Gotthardbahn	132,50	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	79,70	4¾
Lüttich-Limburg	20,00	—
Oesterr.-Franz. St.	109,50	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	83,00	3½
†Reichenb.-Pardub.	64,40	3,81
†Russ. Staatsbahnen	122,40	—
Russ. Südwestbahn	67,00	—
Schweiz. Unionb.	94,50	2½
do. Westb.	29,75	—
Südösterr. Lombard	45,60	⅖
Warschau-Wien	165,40	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	107,25
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	83,75
do. do. Gold-Pr.	5	104,70
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	76,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,70
†Oesterr. Nordwestbahn	5	88,25
do. Elbthalb.	5	87,30
†Südösterr. B. Lomb.	3	61,25
† do. 5% Oblig.	5	103,00
†Ungar. Nordostbahn	5	81,75
† do. do. Gold-Pr.	5	103,60
Brest-Grajewo	5	90,00
†Charkow-Azow rtl.	5	95,70
†Kursk-Charkow	5	95,50
†Kursk-Kiew	4	88,40
†Mosko-Rjäsan	4	91,80
†Mosko-Smolensk	5	95,60
Rybinsk-Bologoye	5	85,60
†Rjäsan-Koslow	4	88,00
†Warschau-Teresvol	5	95,75

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	121,75	5
Berliner Handelsges.	170,00	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	99,00	4¾
Bremer Bank	—	3 3/10
Bresl. Diskontobank	106,90	5
Danziger Privatbank	—	9½
Darmstädter Bank	156,50	7
Deutsche Genossensch.-B.	132,75	7
do. Bank	171,00	9
do. Effecten u. W.	125,10	7
do. Reichsbank	140,10	6,20
do. Hypoth.-Bank	110,50	5½
Disconto-Command.	221,75	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	76,80	—
Hamb. Commerz.-Bank	133,00	6
Hannöversche Bank	113,50	5
Königsb. Vereins-Bank	115,00	6
Lübecker Comm.-Bank	106,80	5
Magdebg. Privat-Bank	117,50	5 4/10
Meininger Hypoth.-Bk.	101,70	5
Norddeutsche Bank	168,50	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	164,00	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	38,90	0
Posener Provinz.-Bank	116,50	5½
Preuß. Boden-Credit	119,10	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	140,00	8⅗
Schaffhaus. Bankverein	99,00	4
Schlesischer Bankverein	123,25	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	146,10	6½
Danziger Oelmühle	146,75	12
do. Prioritäts-Act.	133,75	10
Actien der Colonia	—	65
Leipziger Feuer-Versich.	16090	60
Bauverein Passage	77,50	3
Deutsche Baugesellschaft	95,10	3⅚
A. B. Omnibusgesellsch.	171,75	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	269,00	12
Berlin. Pappen-Fabrik	105,50	5

Wilhelmshütte	107,25	—
Oberschles. Eisenb.-B.	103,60	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	125,60	—
Stolberg, Zink	41,50	⅛
do. St.-Pr.	117,90	—
Victoria-Hütte	—	—

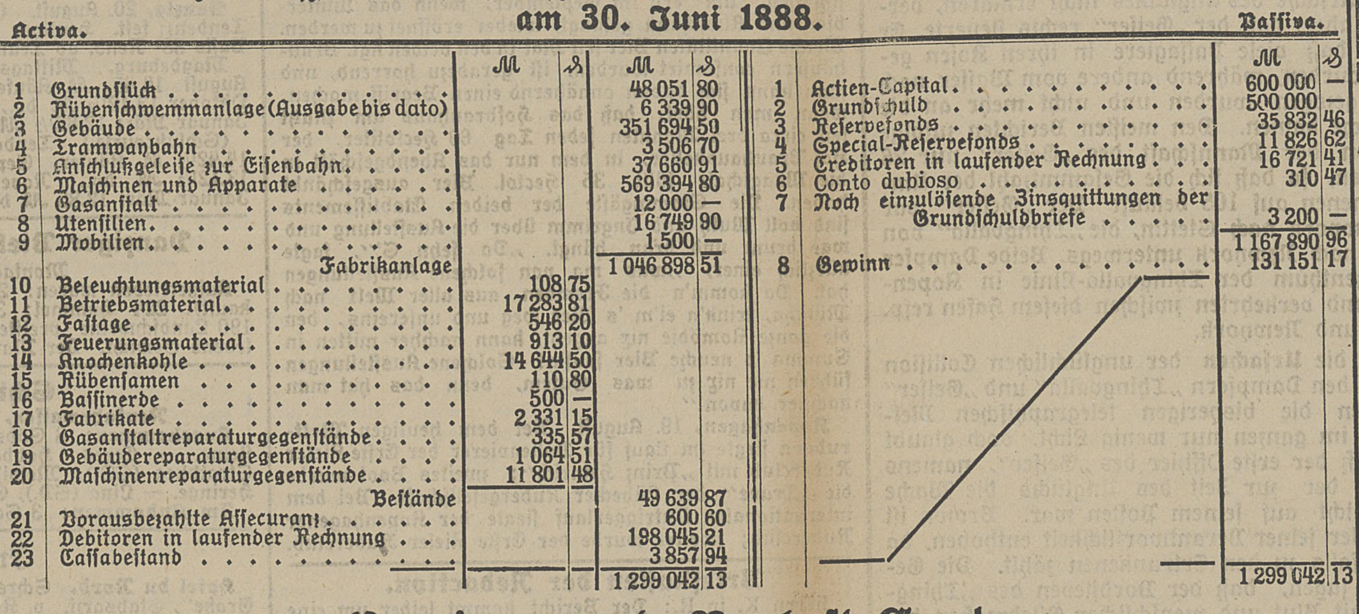
Wechsel-Cours vom 20. August.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,25
do.	2 Mon.	2½	168,60
London	8 Tg.	3	20,47
do.	3 Mon.	3	20,34
Paris	8 Tg.	2½	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4	165,75
do.	2 Mon.	4	164,90
Petersburg	3 Wch.	5	198,70
do.	3 Mon.	5	197,00
Warschau	8 Tg.	5	199,25

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,19
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,465
Französische Banknoten	80,90
Oesterreichische Banknoten	166,00
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	199,65



Rechnungs-Abschluß der Zuckerfabrik Neuteich
am 30. Juni 1888.

Activa.

Nr.		M	₰	M	₰
1	Grundstück			48 051	80
2	Rübenschwemmanlage (Ausgabe bis dato)			6 339	90
3	Gebäude			351 694	50
4	Tramwaybahn			3 506	70
5	Anschlußgeleise zur Eisenbahn			37 660	91
6	Maschinen und Apparate			569 394	80
7	Gasanstalt			12 000	—
8	Utensilien			16 749	90
9	Mobilien			1 500	—
	Fabrikanlage			1 046 898	51
10	Beleuchtungsmaterial	108	75		
11	Betriebsmaterial	17 283	81		
12	Fastage	546	20		
13	Feuerungsmaterial	913	10		
14	Knochenkohle	14 644	50		
15	Rübensamen	110	80		
16	Bassinerde	500	—		
17	Fabrikate	2 331	15		
18	Gasanstaltreparaturgegenstände	335	57		
19	Gebäudereparaturgegenstände	1 064	51		
20	Maschinenreparaturgegenstände	11 801	48		
	Bestände			49 639	87
21	Vorausbezahlte Assecuranz			600	60
22	Debitoren in laufender Rechnung			198 045	21
23	Cassabestand			3 857	94
				1 299 042	13

Passiva.

Nr.		M	₰
1	Actien-Capital	600 000	—
2	Grundschuld	500 000	—
3	Reservefonds	35 832	46
4	Special-Reservefonds	11 826	62
5	Creditoren in laufender Rechnung	16 721	41
6	Conto dubioso	310	47
7	Noch einzulösende Zinsquittungen der Grundschuldbriefe	3 200	—
		1 167 890	96
8	Gewinn	131 151	17
		1 299 042	13

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.

		M	₰
Zinsen		26 285	64
IV. Rate zur Eisenbahn Simonsdorf-Tiegenhof		6 000	—
Gewinn:			
davon Abschreibungen			
10% auf Tramwaybahn und Anschlußgeleise	4 116,76		
10% auf Utensilien	1 674,91		
10% auf Mobilien	150,—		
10% auf Schwentebrücke und Canalisation	1 350,—		
5% auf Maschinen und Apparate	28 469,70		
5% auf Gasanstalt	600,—		
2% auf Gebäude	7 033,88		
Summa der Abschreibungen	43 395,25		
Reservefonds	4 387,80		
Grundschuld-Amortisation	30 000,—		
Dividende 8%	48 000,—		
Tantièmen und Gratifikationen an Beamte	5 320,—		
Vortrag auf neue Rechnung	48,12	131 151	17
		163 436	81

Credit.

		M	₰
Betriebseinnahmen	M 1 216 897,45		
ab Betriebsausgaben	„ 1 054 706,29	162 191	16
Landpacht		1 245	65
		163 436	81

Neuteich, den 1. Juli 1888.

Direction der Zuckerfabrik Neuteich.

G. Ziehm. H. Tornier. A. Soenke. O. Grunau. Joh. Busenitz.

Die Uebereinstimmung vorstehenden Geschäfts-Abschlusses mit den Geschäftsbüchern der Fabrik attestirt.
Neuteich, den 18. Juli 1888. (9481

Der gerichtlich vereidigte Bücher-Revisor.
Otto Beckert-Marienburg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.